

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Auschluss der Feiertage.

Abonnement:
Bierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalt-
zeile 1 Ngr.

Inseratannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Wmtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 50.

Donnerstag, den 1. Mai

1873.

Erledigt haben sich die in Nr. 7 vom Jahre 1871 und in Nr. 131 vom Jahre 1872 in diesem Blatte erlassenen Vorladungen des Dienstknechts Friedrich Wilhelm Thiele aus Gallschütz durch dessen Verhaftung.
Großenhain, am 23. April 1873.

Das Königliche Gerichtsamt.
Wachmann.

Str.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt wurden gestohlen:

1) in der Nacht vom 18. zum 19. dieses Monats nach Einsteigen mittelst einer Leiter in ein unverschlossenes Gewölbe 50 Pfund Schweinefleisch aus einem Kesselfaß und 18 Stück verschiedene Würste; 2) in der Nacht vom 22. zum 23. desselben Monats aus einem unverschlossenen Waschhause 6 leinene Betttücher H. W. Nr. 1—6 roth gestickt; 2 weißbaumwollene Ueberzüge H. W. gothisch roth gestickt; 3) 2 roth und weiß carrirte baumwollene Ueberzüge mit 4) 4 dergl. Rissenüberzügen H. W. 3—4 englisch blau gezeichnet; 5) 2 roth und weiß gestreifte leinene Ueberzüge mit 6) 4 dergl. Rissenüberzügen H. W. 5—6 gothisch blau gestickt; 7) 12 leinene Frauenhemden H. W. 1—12 englisch roth gestickt; 8) 5 leinene Frauenhemden H. W. 13, 15—18 englisch roth gezeichnet; 9) 1 leinene Frauenhemde H. W. englisch roth gezeichnet; 10) 9 leinene Taschentücher H. W. 1—3, 5—9, 12 gothisch roth gestickt; 11) 2 leinene Taschentücher B. M. 6 und B. M. englisch weiß gestickt; 12) 4 leinene Taschentücher (ungezeichnet); 13) 2 leinene weiße Handtücher H. W. 2—3 englisch roth gestickt; 14) 18 leinene graue dergl. H. W. 1—18 englisch roth gestickt; 15) 6 leinene graue kleinere dergl. 1—6 englisch roth gestickt; 16) 1 alte blauleinene Manneschürze und 17) 1 weißgestreifter Körperrock.

Behufs Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Großenhain, am 29. April 1873.

Die Stadtpolizeibehörde.

Kunze.

Wschl.

Bekanntmachung, die Schonung der Promenaden betreffend.

Der Stadtrath hat wiederholt durch öffentliche Bekanntmachungen vor dem Betreten der Rasenplätze und aller mit Einfriedigungen versehenen Schonungen in den Promenaden, ingleichen vor dem Abreißen von Zweigen, Blättern und Blüten in den gebachten städtischen Anlagen gewarnt, unter Hinweis darauf, daß die Nichtbeachtung dieser Warnung, wenn im einzelnen Falle nicht noch höhere Bestrafung nach dem Reichsstrafgesetzbuche, namentlich wegen vorgenommener Beschädigungen einzutreten habe, Geldstrafe bis zu fünf Thalern, oder entsprechende Haft nach sich ziehen werde. Leider ist aber diese Warnung in der letzteren Zeit vielfach unbeachtet geblieben. Namentlich haben Kinder die frisch umgegrabenen Schonungen betreten und sich förmliche Wege durch letztere gebahnt. Man ersucht daher alle Eltern, ihre Kinder möglichst von diesem Ungehährnis abzuhalten, und sie daher nach dieser Richtung hin selbst zu beaufsichtigen oder beaufsichtigen zu lassen, wie man auch an die Herren Lehrer die Bitte richtet, den Schülkern die Schonung unserer städtischen Anlagen dringend anzupfehlen. Möge aber auch jeder Freund der letzteren zu deren Schutz zu seinem Antheil mitwirken und daher bei wahrgenommenen Beschädigungen nicht gleichgültig an den Thätern vorübergehen, sondern dieselben verwarren, bez. bei uns zur Anzeige bringen.

Großenhain, am 19. April 1873.

Der Stadtrath.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain. „Zu allen guten Dingen müssen drei sein“, mag Fortuna denken, und hat daher von dem 50,000 Thaler-Gewinn noch zwei Achtel nach Großenhain und zwar an Leute kommen lassen, von denen man keineswegs sagen kann, daß dadurch Geld zu Geld käme. Viele Loosinhaber und spätere Rentenbesitzer denken aber jedenfalls, die goldene Fortuna möchte sich nicht nach dem oben angeführten Sprichwort richten und fortfahren, unsere Stadt noch bei der jetzigen und den künftigen Ziehungen so zu bedenken, als es in den letzten Tagen der Fall war.

Sachsen. Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen trafen in Begleitung Ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, auf der Reise nach Wien am 27. April Mittags 1/2 Uhr mittelst Extrazugs von Berlin in Dresden ein. Auf dem Neustädter Bahnhofe wurden die hohen Herrschaften von Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg, sowie von dem kgl. preussischen Gesandten, Herrn v. Eichmann etc., nebst Gemahlin begrüßt und setzten unter lebhaften Kundgebungen des auf dem Herron versammelten Publicums, von unseren prinzlichen Herrschaften auf der Verbindungsbahn bis zum Altstädter Bahnhofe, bez. bis Strahlen begleitet, ohne Aufenthalt die Reise nach Prag weiter fort. (Dr. 3.)

In der Thibetfabrik von Winkler & Sohn in Rochlitz ist die Arbeit eingestellt worden, weil die etwa 150 Arbeiter derselben Lohnherhöhung verlangen.

Am 25. April Abends ist in Sörnewitz bei Meißen ein Gutsbesitzer vom Scheunenbalken auf die Tenne gestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden.

In Dresden ist am 28. April ein sechsjähriges Mädchen von einer Droschke überfahren worden, wobei das Kind einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Führer der Droschke soll zu schnell um die Ecke gefahren sein und dadurch den Unfall herbeigeführt haben.

Am 22. April stürzte in Lauenstein ein Maurer beim Abputzen eines Hauses so von der Leiter, daß die erlittenen Beschädigungen seinen Tod herbeiführten.

In der fisciischen Wablung bei Altenberg wurde am 21. April ein mit dem Umsägen eines Baumes beschäftigter Waldbarbeiter durch einen fallenden morschen Ast derartig verletzt, daß er wenige Stunden darauf starb.

Deutsches Reich. Der Reichstag hat am 28. April die Verathung des Gesekentwurfs über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände zu Ende geführt.

Ein entsektliches Eisenbahnunglück soll sich am 21. April auf der Strecke zwischen Diedenhofen und Lugenburg ereignet haben. Die Zahl der verstümmelten Passagiere soll 40 übersteigen.

Preußen. Das Herrenhaus hat am 28. April die Vorberathung des Gesekentwurfs über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen beendet; am 29. sollte die Verathung der zweiten kirchlichen Vorlage beginnen.

Aus Schlesiens wird berichtet, daß am 25. April die Verhandlungen über die vor drei Monaten bei der Kuhnsmühle stattgehabte Grenzverletzung abgeschlossen worden sind. Nachdem die festgesetzte Entschädigungssumme von 3000 Thlr. für den durch einen Schrottschuß verletzten Grubenarbeiter Pelka bereits früher gezahlt wurde, fand am genannten Tage die Uebernahme der auf Kosten der russischen Regie-

rung wiederhergestellten Brücke im Beisein der beiderseitigen Commissare statt. Ferner hat die russische Regierung die beteiligten Offiziere ihrer Stellen enthoben und zur Untersuchung gezogen; auch hat sich Ersterer zur Berücksichtigung des Antrags, bei der Kuhnsmühle einen officiellen Grenzübergang herzustellen, geneigt gezeigt.

In Frankfurt a. M. begann am 25. April bereits die Aburtheilung derjenigen Personen, welche bei dem jüngsten Biererawall minder gravirt waren. Die erste Serie enthielt 17 Individuen, darunter keines aus Frankfurt. Die Angeklagten haben der polizeilichen und militärischen Weisung, sich zu entfernen, theils nicht Folge geleistet, theils erregten sie durch Schreien ungebührlichen Lärm. Die Meisten wurden zu vier Wochen, einige zu drei, zwei und einer Woche Gefängnis verurtheilt; drei wurden freigesprochen. Die Sitzungen finden nun jeden Nachmittag statt.

Bayern. Der Prinz Leopold von Bayern und die Erzherzogin Gisela sind am Nachmittag des 28. April in München eingetroffen. Bei ihrer Ankunft und auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Residenzschlosse wurden dieselben von einer zahlreich versammelten Volksmenge auf das Würmste empfangen und mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Oesterreich. Der Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation hat am 29. April das Budget für das Auswärtige mit nur geringen Abstrichen genehmigt und die vom Referenten beantragte Resolution, in welcher die Verfriedigung über die vom Ministerium befolgte Politik ausgedrückt wird, einstimmig angenommen. Auf eine Anfrage Reichbauers, weshalb die österreichische Regierung die Republik Spanien noch nicht anerkannt habe, erklärte Graf Andrassy, man müsse mit der förmlichen Anerkennung warten, bis die von der spanischen Regierung einberufene Constituante bezüglich der Regierungsform den Willen der Nation ausgesprochen haben werde. Eine weitere Anfrage bezüglich des Verhaltens Oesterreichs bei einer eventuellen Papswahl und die Ausübung seines Vetorechtes betreffend, beantwortete Graf Andrassy mit dem Hinweise auf die Inopportunität der Besprechung einer solchen Eventualität angesichts der Besorgnißlosigkeit des Zustandes des Papses und mit der Erklärung, daß er dem Kaiser eine Verzichtung auf irgend welches Recht nie anrathen werde.

Der Prinz von Wales und der Prinz Arthur von England sind am 28. April in Wien angekommen und wurden am Bahnhofe vom Kaiser, den Erzherzögen, dem Kronprinzen von Dänemark, dem britischen Botschafter etc. empfangen. Eine Ehrencompagnie mit einem Musikcorps stimmte die britische Volkshymne an. Eine zahlreiche Volksmenge hatte sich eingefunden.

Die internationale Wiener Kunstausstellung, welche mit der Weltausstellung in Verbindung steht, wird am 1. Juni eröffnet.

In Wien strifen seit 28. April sämtliche Besitzer von Fiakern und einspännigen Stadtfuhrwerken, weil die Höhrben auf die von ihnen verlangte Aenderung des Fahr-tarifs nicht eingehen wollten. Eine vom Statthalter erlassene Bekanntmachung fordert den Magistrat auf, den Inhabern von Fiaker- und Einspännerconcessionen zu eröffnen, daß sie im Falle der Fortsetzung des Strikes mit Geld- und Gefängnißstrafen belegt und ihrer Standplätze und Concessionen verlustig erklärt werden würden.

Frankreich. Die Nachwahlen zur Nationalversammlung haben am 27. April stattgefunden. Das definitive Wahleresultat in Paris ergiebt, daß Barodet, der radicale

Maire von Lyon, mit 180,146 Stimmen über den Minister des Auswärtigen, Grafen Demusat, siegte, welcher 135,407 Wähler für sich hatte, während der Bonapartistische Candidat, Oberst Stoffel, 27,088 Stimmen erhielt. So weit bis jetzt bekannt, sind die Wahlen überall ruhig verlaufen.

Das „Siècle“ vom 28. April bespricht bereits das Wahlergebnis und sagt: Paris habe seinen Willen unzweideutig ausgesprochen; es sei zu hoffen, daß die Provinzen das Pariser Verdict bestätigen und Thiers auf die Stimme des Landes höre.

Die Journale der monarchischen Parteien betrachten die Wahl als das Resultat der Politik des Präsidenten Thiers, welcher sich der Linken zugeneigt habe, anstatt in den conservativen Parteien seine Stütze zu suchen, während die republikanischen Blätter die Erklärung für den Triumph der Radicals in den von der Nationalversammlung bezangenen Fehlern finden. Der „Français“ erklärt, die Barodet'sche Wahl sei eine furchtbare Warnung für die conservativen Parteien, und spricht die Hoffnung aus, die Regierung werde jetzt die Nothwendigkeit einsehen, ihren Stützpunkt in der Vereinigung aller conservativen Parteien zu suchen. Die „Presse“ qualificirt den Wahltag als einen neuen 18. März.

Ein von Gambetta redigirter Manifestartikel der „Républicain français“ constatirt bei Gelegenheit der jüngsten Wahlergebnisse die Einigung und die Disciplin, welche in der republikanischen Demokratie herrschen, und erklärt, daß die Republikaner der Regierung Thiers' mehr als jemals Achtung, Gehorsam und Unterstützung schuldig sind, daß jedoch die Regierung anerkennen müsse, daß die Demokraten die wahre Majorität im Lande bilden und daß sie daher Frankreich nach republikanischen Grundsätzen regieren müsse. Eine bei Gambetta stattgehabte Versammlung beschloß, mit allen Kräften Thiers gegen die Angriffe der monarchischen Coalition zu unterstützen.

Rußland. Se. Majestät der Deutsche Kaiser wurde bei seiner Ankunft in St. Petersburg, die am 27. April Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten erfolgte, von einer zahllosen Volksmenge auf das Enthusiasmischste begrüßt, deren unaufhörliche Kundgebungen ihn bis zum Winterpalais begleiteten, vor welchem eine Ehrenwache des Preobraschenski'schen Regiments aufgestellt war. Nach Entgegennahme des Rapportes aller Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, wurde derselbe vom Zaren und dessen ganzer Familie in die für ihn bestimmten Wohngemächer geleitet, wo ihm Kaiser Alexander sein eigenes Portrait, einen, mit dem Georgenkreuze, dem eisernen Kreuze und dem Orden pour le mérite geschmückten Ehrenbezen mit der Aufschrift „Sa eehabrost“ (für Tapferkeit), sowie Basen und ein Schreibzeug von Lapis-Lazuli als Geschenk überreichte. Kaiser Wilhelm empfing diese Geschenke mit Ueberraschung und Rührung. Der Großfürst Nikolaus brachte dann die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef der Kaiser ist, zu demselben. Abends besuchten beide Kaiser das Theater.

Ueber die Zusammenetzung des orenburgischen Corps der Khiva-Expedition enthält der russische „Invalide“ folgende nähere Angaben: Das Detachement besteht aus neun Compagnien vom 1. und 2. orenburger Linien-Bataillon, einem Sappeurcommando, 600 orenburgischen und 300 irakischen Kosaken und führt 6 Geschütze der reitenden Artillerie, ferner 6 Raketenapparate, 4 zwanzigpündige Mörser und 2 gezogene Geschütze mit sich, welche letztere bei der Anlage besetzter Forts in der Nähe des Urgumrunafab und am Kubugir Gelf verwendet werden sollen. Der Transport der